

### Wochenbericht vom 04. bis 10. Oktober 2010

Caroline – die junge Frau, die meinen Platz beim Jugendlandtag eingenommen hat – war Samstagnachmittag total begeistert und überglücklich, dass alles geklappt, dass sie ihre Sache gut gemacht, dass sie dabei sein konnte und dass es ihr so gut gefallen hat. Den „Job“ als Vizepräsidentin, immerhin hatte sie nur eine ganz kurze Einführung in die Technik und die Geschäftsordnung, hat sie bereits nach fünf Minuten souverän gemeistert. Alle Achtung! Das trifft übrigens gleichermaßen auf die Jugendlandtagspräsidentin und die weiteren Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten zu. Und wie schon im letzten Jahr waren die Jugendlichen ganz bei der Sache, zu keinem Zeitpunkt hatte man das Gefühl in einem großen Rollenspiel zu sein. Nein, es war für ein paar Stunden Ernst und kein Spiel.

Die Plenarsitzung, in der auch zwei Aktuelle Stunden und zwei Eilanträge wirklich sehr kurzfristig zugelassen wurden, war spannend, kurzweilig und wirklich sehr interessant. Die Redebeiträge der Jugendlichen waren inhaltlich und rhetorisch fast durch die Bank weg brilliant. Die meisten Jugendlandtags-Abgeordneten standen am Redepult, als ob sie tagaus, tagein nichts anderes machen würden. Ein tolles Erlebnis.

Und auch der Gottesdienst, den sich die Jugendlichen als gemeinsamen Abschluss gewünscht hatten, passte wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge. Ich bin sehr gerne bis zum Schluss dabei geblieben, und ein klein wenig finde ich, dass wir das den Jugendlichen auch „schuldig“ sind. Sie haben ein Recht darauf, dass wir ihr Engagement und ihren Einsatz durch unsere Anwesenheit würdigen.

Das zweite richtig wichtige Ereignis in dieser Woche liegt erst ein paar Stunden hinter uns und mir: die Jubilarehrung im SPD-Stadtbezirk Bochum-Ost. Seit 2006 ehren wir neun Ortsvereine unsere Jubilare in einer gemeinsamen großen Feier. Heute waren wir über 80 Personen (!), und das obwohl das Wetter so klasse war und wahrlich zu vielen anderen Freizeitaktivitäten eingeladen hat. Ausnahmsweise hat die Jubilarehrung heute kein Politiker oder eine Politikerin durchgeführt. Mein „Mut“, ungewöhnliche Wege zu gehen, ist durch Begeisterung belohnt worden. Alle, aber auch wirklich alle waren schier aus dem Häuschen als die bekannteste Putzfrau Bochums - unsere [Waltraud Ehlert](#) - mitten in die Feier platzte. Erst als Waltraud Ehlert mit der bekannten und beliebten Kodderschmaltze und dann als [Esther Münch](#) mit nachdenklichen und eindrucksvollen Worten und einem Einblick in sehr persönliche Erfahrungen. Das war eine Jubilarrede, über die alle noch lange sprechen werden. Bis zu Letzt wusste fast niemand, wer unsere diesjährige Jubilarrede halten würde. Immer war nur von einem Überraschungsgast die Rede, sogar noch während der Begrüßung am heutigen Sonntag. Herzlichen Dank liebe Esther, du hast das einfach super, super toll gemacht. Und ich habe mir damit die Messlatte für nächstes Jahr auf Weltrekordniveau gelegt, aber mir wird schon was dazu einfallen.



Übrigens war einer der Jubilare Jochen Gruschwitz, der seit 1984 Vorsitzender der SPD-Bezirksfraktion Bochum-Ost ist und lange, lange Ortsvereinsvorsitzender in Werne-Vollmond war. Jochens Verdienste hier allesamt aufzuführen, führte wirklich zu weit, aber danken für alles, was er für uns getan hat, so viel Platz ist allemal! Danke an Jochen und an alle anderen Jubilare, denen wir heute für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft in der SPD danken konnten.

Ansonsten war es eine Woche, wie ich sie mir vorgestellt habe. Eine bunte Mischung aus Bochumer Terminen und Veranstaltungen, Sitzungen, Gesprächen und Büroarbeit in Düsseldorf und etwas Zeit für Privates. Na gut, die Zeit fürs Private kann man fast mit der Lupe suchen, aber die Mischung Bochum und Düsseldorf war schon okay.

Gespräch zu Dritt bei der Arbeitsagentur; Besuch zu Dritt bei der Feier „50 Jahre Verbraucherschutz in Bochum“ – mit einigen angenehmen Kontaktaufnahmen und Gesprächen am Rande; ein hervorragender Unterbezirksparteitag, über den die Presse kaum berichtet hat, und auf dem unser Antrag aus dem Bochumer Osten zur Gemeinschaftsschule fast einstimmig beschlossen wurde – Jonathan hat ihn ganz hervorragend vorgestellt und begründet; der vierte Workshop im Rahmen unserer Reihe Gewerkschaften und SPD in Bochum

im Dialog – ich habe moderiert und war mit der Veranstaltung inhaltlich sehr zufrieden, nun müssen wir nur noch überlegen, wie wir die begonnene Diskussion fortsetzen können; ein Vortrag beim Stipendiatentreffen der Friedrich-Ebert-Stiftung, das bei uns in Bochum durchgeführt wurde; mein eigener Stadtbezirksvorstand und – neben den vielen Telefonaten und Emails, die Bochum betreffen – ein Gespräch, an dem unter anderem die Oberbürgermeisterin und der Regierungspräsident teilgenommen haben. Ganz schön viel Bochum im Vergleich zu früher. Ich muss es mir nur manchmal auch klar machen.

Apropos „klar machen“, am Dienstagmorgen bin ich für eine der nächsten Ausgaben von Landtag Intern (unsere Parlamentszeitung) interviewt worden. Der Journalist wusste von meinen Wochenberichten, fand sie zum Teil sehr persönlich und erstaunlich offen – anscheinend habe ich erfolgreich über Jahre hinweg der Presse in Düsseldorf gegenüber einen „verschlossenen“ Eindruck gemacht - und wollte wissen, wie sie zustande kommen und ob sie mir helfen, meine Gedanken zu ordnen. Gedanken ordnen: Ja! Aber es ist auch eine Rückbesinnung auf das, was wichtig war. Hin und wieder ändert sich übrigens die Priorität auch im Laufe der Woche. Was montags, dienstags noch so richtig wichtig war, verblasst bis zum Wochenende und wird kaum noch erwähnt.

Und zustande kommt der Wochenrückblick so, dass ich mich an den PC setze und einfach drauf los schreibe. Natürlich berichte ich nicht chronologisch, nicht vollständig und sehr subjektiv, oft bin ich zu lang – obwohl ich im Interview gehört habe, dass dann, wenn man die Menschen packen kann, kein Text zu lang ist – und meistens berichte ich nur noch das, was man nicht sowieso schon hundertmal in der Presse lesen konnte.

Da meine Zugriffszahlen montags immer höher sind als in der restlichen Woche, scheint der Wochenrückblick (ich will es einfach nicht Blog nennen) anzukommen. Das freut mich!

Nachdem ich nun schon Bochum aufgelistet habe, sollte auch Düsseldorf nicht ganz zu kurz kommen. Fraktionssitzung; Präsidiumssitzung; Bericht beim Arbeitskreis Sport unserer Fraktion zum Glücksspielstaatsvertrag und den Auswirkungen auf den Breitensport; die Anhörung zum Zensusgesetz; die Klausurtagung des Arbeitskreises Kommunalpolitik; der Jugendlandtag und der dazu gehörende Parlamentarische Abend, und Büro, Büro, Büro.

Dazu noch fast jeden Tag Johanna im Katharina-von-Bora-Haus besuchen, das muss schon alles unter einen Hut gebracht werden. Das Neuste von Johanna: die Blutergüsse im Gesicht klingen langsam ab, die Fäden in der Augenbrauennaht wurden gezogen und sie ist – abgesehen von heute, wo sie sich über irgendetwas tierisch aufgeregt hat, es weiß aber niemand worüber – guter Dinge, zufrieden und vergnügt. Schön so!

In den nächsten vierzehn Tagen macht der Landtag in Düsseldorf Pause – Herbstpause. Bisher versuche ich, meinen Kalender nicht zu voll zu packen, denn eigentlich und ursprünglich wollten wir ja eine Woche richtig Urlaub machen. Das ist jetzt zwar nichts geworden, aber dennoch wollen wir etwas Zeit ohne Arbeit und Termine verbringen. Deshalb wird in der kommenden Woche nicht ganz so viel passieren, aber einen Wochenbericht wird es auf jeden Fall geben. Ich weiß doch, was ich den treuen Lesern schuldig bin. Also, bis dann!